

Herforder Zeitung



für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 75

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
 bei Postbestellung kommt das Postgebühren hinzu.

Dienstag, 1. April.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einseitigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Donnerstag, den 3. April 1902,
 nachmittags 5 Uhr:

Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten.
 Herford, den 30. März 1902.

Der Vorsitzende: Lüden.

18b

Tagesordnung

für die
 am Freitag, den 4. April 1902, nachmittags 3 Uhr
 stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

1. Einführung und Verpflichtung des neugewählten Stadtverordneten Professor Fellingner,
 2. Erneuter Antrag des Magistrats wegen Erteilung des Zuschlages betr. Lieferung und Einbauen der Turbinen des Elektrizitätswerkes durch die Firma Amme, Gieseke & Koenen in Braunschweig,
 3. Zweite Lesung sämtlicher Nebenveranschläge für 1902,
 4. Erste Lesung des Hauptveranschlages der Kammerei-Kasse für 1902,
 5. Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 3200 Mk. für Kanalanlagen beim Kleinbahnhof Bergerthor.
- Herford, den 29. März 1902.
 Der Stadtverordneten-Vorsitzer. Lüden.

Militärische Erfahrungen aus der Chinaexpedition.

In der „Kreuztg.“ zieht Oberleutnant a. D. von Haine das militärische Fazit aus dem Chinafeldzuge. Wir entnehmen dem interessanten Artikel folgende Sätze:

Bewaffnet war das Expeditionskorps mit den neuesten, in der Armee vertretenen Modellen von Gewehr, Geschütz, Karabiner und Lanze. Obwohl große Gefechte gegen ebenbürtige Gegner nicht geführt worden sind, so genügt der Verlauf der Expedition doch, festzustellen, daß alle Waffen durchwegs kriegsbrauchbar und ganz entschieden auf der Höhe der heute allgemein gestellten Anforderungen stehen. Beim Infanteriegewehr steht die Länge des Seitengewehrs nicht völlig im Einklang mit der Dauerhaftigkeit und Festigkeit der Vorrichtung zum Aufpflanzen desselben. Auch haben unsere Leute trotz des als Stichwaffe sehr geeigneten Seitengewehrs im Handgemenge noch immer eine unüberwindliche Vorliebe für den Kolbengebrauch, dem sich der Schaft des Gewehrs nicht gewachsen zeigte. Bezüglich der kleinkalibrigen Geschosse will ich nicht anzuführen unterlassen, daß mir mehrere Fälle innerlich sind, in denen die Betroffenen, obwohl edle Teile verletzt waren, doch noch längere Zeit lebten. Sehr zu bedauern ist, daß das zum ersten Male in unserer Armee im Gebrauch genommene Umfängsgeschütz nicht zu einer Verwendung in größerem Umfange gelangt ist, um die Anschauungen über die Notwendigkeit dieser Waffe und die Zweckmäßigkeit ihrer Konstruktion zu klären. Wie in der Vergangenheit, so war die Lanze auch jetzt wieder bei unserem Gegner besonders gefährlich. Allerdings sind die von ihr verursachten Wunden gerabegru furchterlich. Da die Lanzenflaggen schon aus weiter Ferne erkennbar sind, dürfte es sich empfehlen, für das Feld allgemein ihre Abnahme von der Lanze anzuordnen. Wie die Bewaffnung, so war auch die Ausrüstung den neuesten Beständen der Armee entnommen. Im besonderen haben sich unsere Feldfahrzeuge ganz hervorragend bewährt. Die zu Beginn der Expedition häufig gehörte Ansicht, die Feldfahrzeuge würden sich als unbrauchbar herausstellen und durch die lästlichen zweirädrigen Karren ersetzt werden müssen, erwies sich als unbegründet.

Was uns aber hauptsächlich fehlte, waren fahrbare und während des Fahrens heizbare Kochapparate, die vor allem wegen des in ungelocktem Zustande genossenen gesundheitsschädlichen Wassers der dortigen Gegenden doppelt notwendig sind. Ein Teil der russischen Truppen war mit Küchenwagen ausgestattet, in denen das Essen für je eine Kompanie u. s. w. während des Marsches hergestellt wurde, und die auch in der Lage waren, das erforderliche Wasser abzulassen. Die Vorteile dieses Systems leuchten ein und fordern zur Nachahmung auf. Der Mann bekommt unmittelbar nach dem Einrücken ins Bivak oder Ortsbivak sein warmes Essen, das obendrein noch besser zubereitet und daher gesünder ist, als wenn der Einzelne sich selbst etwas zusammenbrant. Für die Ruhe des Einzelnen wird dadurch viel Zeit gewonnen, was der Leistungsfähigkeit des Ganzen zu Gute kommt. Die Verteilung der Lebens- und Genussmittel auf den

einzelnen Mann, durch die so unendlich viel verloren geht, fällt fort. Viele Truppenteile ließen bei längerem Stillstande kompagnieweise u. s. w. abkochen. Sie haben die wohlthunenden Folgen in der Besserung des Gesundheitszustandes sehr bald empfunden. Freilich würde durch Einführung derartiger Küchenwagen die Bagage der Kompanie u. s. w. um ein weiteres Fahrzeug vermehrt. Wie ich meine, überwiegen aber die Vorteile diesen Uebelstand, und besonders auf einem Kriegsschauplatz, auf dem der Genuß oder Gebrauch ungekochten Wassers und nicht gründlich gargekochter Speisen derartige massenhafte Erkrankungen zur Folge haben kann, daß die Schlaftfertigkeit der Truppe in Frage gestellt wird.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

In der deutschen Armee pensioniert wurden nach den Aufzeichnungen der „Vollstg.“ seit 1. Januar 1902: 5 Generale der Infanterie, 7 Generalleutnants, 3 Generalmajore, 16 Oberste, 5 Oberleutnants, 28 Majore, 33 Hauptleute, 22 Oberleutnants, 22 Leutnants, Summa 141 Offiziere. Kosten pro Jahr: circa 530 000 Mk. Ohne Pension wurden verabschiedet 1 preussischer Oberleutnant und 2 preussische Leutnants. Ohne Pension zur Reserve und Landwehr überführt wurden 1 preussischer Rittmeister, 2 preussische Oberleutnants, 21 Leutnants, (19 preussische, 1 bayerischer und 1 sächsischer). Der Gesamtanhang an Offizieren beträgt somit in dem verfloßenen Vierteljahr 168.

Buren als deutsche Soldaten in Deutsch-Südwest-Afrika.

Infolge des unglückseligen Krieges in Südafrika ist bekanntlich ein Teil der Buren nach Deutsch-Südwest-Afrika „getreckt“ und hat sich dort mit Genehmigung der deutschen Reichsregierung angesiedelt. Nachdem diese Leute die deutsche Reichsangehörigkeit erworben haben, werden in diesem Jahre zum ersten Male die wehrpflichtigen Burensöhne in die Schutztruppe eingestellt werden, um ihrer Militär-Dienstpflicht zu genügen. Es dürfte sich hierbei nach amtlicher Schätzung um etwa 120—150 junge Leute handeln.

Zum Tode Cecil Rhodes.

Rhodes' Leiche wird auf der von ihm bei der Belagerung von Kimberley für das Geschütz „Long Cecil“ erbauten Lafette bei der Leichenfeier in Kapstadt nach der Kathedrale und von dort in einem Separatzug nach Bulawayo übergeführt, von wo die Beisetzung auf der Matopo Hills stattfindet.

Zur Lage in China.

In der südlichsten Präfektur von Tschili kam es zu Unruhen infolge der Versuche der Lokalbeamten, die Entschädigungsgelder für die von den katholischen Missionaren erlittenen Verluste einzutreiben. Es heißt, daß viele Leute getötet worden sind.

Zum Burenkriege.

Wie das englische Kriegsamt mitteilt, fand am 24. März bei Sutherland ein Kampf statt, wobei die Engländer 8 Tote, 8 Verwundete und 29 Gefangene verloren, darunter 1 Hauptmann. — Sutherland liegt im Westen der Kapkolonie.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 1. April.

* Die Tage der Ostern sind vorüber, verklungen sind die Feiertage, und die Alltätigkeit mit ihrem Hasten und Jagen ist wieder an die Stelle der kurzen Ruhe- und Erholungspause, die uns das Fest gebracht, getreten. Das Wetter war diesmal wenig festtagstypisch; Sturm und Regen, mit Schneeflocken vermischt, setzten wiederholt ein, so daß von einem weiteren Ausflug ins Freie, von einem Ergehen in Wald und Feld keine Rede sein konnte.

** In der Stiftberger Kirche ist an den Festtagen die neue Orgel in Benutzung genommen worden.

□ In der Neustädter Kirche wurde am 1. Feiertag von der Kanzel herab auch mitgeteilt, daß von jetzt ab die gemieteten Kirchensitze, wenn sie bis nach der Liturgie nicht besetzt sind, für jedermann zur Verfügung stehen.

** Herr Amtsgerichtsrat Dr. Weihe aus Bünde ist in richterlicher Eigenschaft nach Cassel versetzt.

** Betreffs Umtauschs der alten Postwertzeichen war heute vormittag ein großer Andrang am Postschalter, infolgedessen es vielfach beklagt wurde, daß nicht mehr Be-

amten zur Verfügung standen. Da es mit dem Umtausch aber nicht zu große Eile hat — die Marken können ja noch bis Ende Juni umgetauscht werden — so waren wohl postseitig auch keine besonderen Vorkehrungen getroffen worden. Die alten Postwertzeichen dürfen bekanntlich jetzt nicht mehr benutzt werden.

* Die Oberammergauer Passionsspiele waren hier während der Festtage im Bürgerverein zur Aufführung gekommen. Die Vorstellungen wiesen nur schwachen Besuch auf.

* Dängel-Konzert. Das am 1. Ostertage auf dem Schützenhofe abgehaltene Konzert der städtischen Kapelle erfreute sich eines recht guten Besuchs. Die Bestrebungen, die Dängelsche Kapelle hier zu halten, scheinen erfreulicherweise von Erfolg gekrönt zu werden. Die Leistungen der Kapelle waren durchweg gute. Herr Dängel hatte ein gehaltreiches Programm aufgestellt; das Publikum kargte nicht mit reichem Beifall.

* Das Konzert des Soloquartetts des Hannoverischen Männergesangsvereins, welches gestern nachmittag im Schützenhofsaal hier gegeben wurde, war nur schwach besucht. Von den Darbietungen imponierten insbesondere diejenigen des Tenoristen und Bassisten. Das geringe Interesse, welches man für das Konzert bekundete, war wohl auch darauf zurückzuführen, daß wir hier selbst über tüchtige Kräfte auch in den Gesangsvereinen verfügen.

* Ein philharmonisches Konzert findet am Mittwoch, den 9. April, abends 8 1/2 Uhr, im Schützenhofsaal hier vom Viesfelder städtischen Orchester statt. Wie schon früher mitgeteilt, hat Herr Königl. Musikdirektor Dohs für dieses Konzert den Königl. Hofopernsänger Heinrich Bruns aus Berlin, der als Wagnersänger in Musikreisen bekannt ist, gewonnen. Im übrigen sei auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. verwiesen.

* Ganturnfest. Wie nunmehr feststeht, findet das diesjährige Ganturnfest für den Minden-Ravensberger Gau am 7. und 8. Juni statt. Daß dieses Turnfest in diesem Jahre in Halle i. W. abgehalten wird, meldeten wir bereits.

* Die Handelskammer zu Viesfeld tritt am Dienstag, 8. April, zu einer Gesamtsitzung zusammen. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Festsetzung des Haushaltsplans pro 1902/3; 2. Fürsorge für die Handelskammerbeamten; 3. Wünsche der Vereinigung der belgischen Handelskammer zum Handelsvertrage mit Deutschland; 4. Entwurf eines schweizerischen Bundesgesetzes betr. den schweizerischen Zolltarif; 5. Das Blenden der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen; 6. Eingabe des Kontrollverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender betr. Einführung von Gewichtsstücken zu 250 g und 125 g sowie Ausprägung von Scheidemünzen im Nennwerte von 25 Pfg.; 7. Aushebung der Bestimmungen über die Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter; 8. Antrag der Viesf. Allg. Ortskrankenkasse betr. Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welche nach § 1 des Krankenversicherungsgesetzes der Versicherungspflicht nicht unterliegen; 9. Ministerial-Erlaß betr. Auswüchse und Ausstellungen; 10. Antrag des Verbandes der Vereine Kreditreform betr. Vervollständigung des polizeilichen Meldewesens; 11. Einrichtung einer Kammer für Handelsfachen bei dem Amtsgericht in Minden; 12. Antrag der Fabrik Stolzenberg auf Begutachtung einer Warenzeichen-Angelegenheit; 13. Eingänge und 14. Letzte Lesung des Jahresberichts.

* Herforder Diskontobank. Dem in der Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht pro 1901 entnehmen wir bereits, daß die wirtschaftliche Krise auch in dem Herforder Bezirk namentlich die Ziegeleien, das Bau- und Tischlerei-Gewerbe sowie Holz-Handel und Industrie betroffen hat. Die Bank treffen dadurch Ausfälle im Konto-Korrent; sie hat namentlich einen großen Verlust beim Georg'schen Konkurs in Böhne zu überwinden, laut Bericht entstanden dadurch, daß Sicherheiten teilweise ihr entzogen, teilweise minderwertig geworden sind, letzteres besonders bei den Realitäten durch das Einstellen der Betriebe. Die Verhältnisse sind noch ganz ungeklärt und der Verlust daher noch nicht zu beziffern, er könne aber die Höhe der beschlossenen Rücklage nicht überschreiten, es wird nämlich der Gesamtüberschuß des verfloßenen Jahres im Betrage von 177 902 Mk. zur Deckung des Ausfalles und auf Hypotheken zurückgestellt. Die Dividende von 3 pCt. = 75 000 Mk. wird dem Spezialreservefonds entnommen. Es erbrachten in 1901 Zinsen 119 820 Mk. (169 071 Mk.), Provision 53 993 Mk. (52 771 Mk.), Effekten 85 49 Mk. (78 34 Mk.), Dividen 743 Mk. (1107 Mk.), Beteiligungen 32 295 Mk. (7753 Mk.). Der zur Rückstellung gelangte Reingewinn einschließlich 559 Mk. Vortrag beträgt wie schon gesagt 177 902 Mk. (201 643 Mk.) (Pro 1900 wurden 6 pCt. Dividende verteilt.) Der Gesamtumsatz der Bank ist gegen das Vorjahr um ca. 8 1/2 Millionen auf 69,9

Millionen zurückgegangen. Die Verpflichtungen der Bank betragen Ende 1901 4,1 Millionen außer 482 399 Akzepten und 600 000 Mk. Bürgschaften, dagegen verfügte sie über 2,2 Mill. Kasse, Wechsel und Effekten, beinahe 2 Millionen müssen also in den auf 4,6 Millionen bezifferten Debitoren Deckung finden. Wie weit die letzteren gedeckt sind, sagt der Bericht leider nicht. Das Konto der Beteiligungen (hauptsächlich an der Westfälischen Bank und Bänder Bank) steht der Abz. Bz. zufolge mit 755 355 Mk., die Konfortialien mit 60 805 Mk. zu Buche. Die ausstehenden Hypotheken haben sich von 6000 Mk. auf 96 850 Mk. erhöht. Die Reserven enthalten nach obiger Entnahme und ohne den zurückgestellten Gewinn noch 289 566 Mk., gleich 11,58 pCt. des Aktienkapitals von 2 500 800. Der Vorstand hofft in Zukunft wieder angemessene Dividenden herauszuwirtschaften.

*** Pferdemonsterung.** Von den im hiesigen Kreise vorhandenen 5037 Pferden wurden 4106 der Musterungskommission vorgeführt; von diesen wurden 2137 als kriegsbrauchbar und 1969 als im Kriege nicht verwendbar bezeichnet.

/. Eine Rauferei entstand gestern Abend bei einer Tanzmusik vor dem Albbethor, bei deren Verlauf einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auch vor dem Steinhore fand eine Schlägerei statt.

*** Bauernregeln für April.** Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht. — Aprilen-Regen bringt stets uns Segen. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Auf Aprilwetter und Herrengunst darf niemand sich verlassen. — Sind die Reben um Georgi (23.) noch blind, so freut sich dessen Mann und Kind. — So lange die Frösche vor Marci (25.) geigen, so lange müssen sie nach Marci schweigen. — April kann rasen, nur der Mai halt Maßen. — Rasen April verspricht der Früchte viel, April dürrer macht die Hoffnung irre. — Heller Mondschein in der Aprilnacht schadet leicht der Bäume Blütenpracht. — Der April sei noch so gut, der Landmann kriegt einen weißen Gut. — Kommt Aprilsturm schon bei Zeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will. — Gebeihen die Schnecke und die Kessel, füllen Speicher sich und Fässer. — Bauen im April schon Schwalben, giebt's viel Futter, Korn und Kalben.

-i Enger, 31. März. Steuerliches. Da demnächst die Austeilung der neuen Steuerzettel für das Steuerjahr 1902 erfolgt, lassen wir nachstehend eine Aufstellung der seitens der Gemeinden zur Erhebung gelangenden Prozente zu den einzelnen Steuerarten folgen:

	Einkommensteuern	Realsteuern
Enger	180 Proz.	200 Proz.
Belke-Steinbeck	180	200
Besenkamp	180	200
Herringhausen	100	100
Dibinghausen	100	120
Rödinghausen	165	180
Siele	175	200
Westrenger	220	187

Westfalen und Nachbarstaaten.

*** Deynhansen, 31. März.** Verleihung der Chinadenkmünze. Der langjährige Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins, Frau Elisabeth Vogeler hier ist für ihre Verdienste um die Expedition nach China die hiesfür vom Kaiser gestiftete Chinadenkmünze aus Stahl verliehen worden.

*** Rehme, 30. März.** Kirchliches. Die durch den Abgang des bisherigen hiesigen Pfarrers, Pastor Seippel, nach Gütersloh erledigte Pfarrstelle ist jetzt vom Konsistorium wieder besetzt worden, und zwar laut Westf. Bz. durch den außerordentlichen Professor an der Universität Marburg, Herrn Gremer, ein Sohn des bekannten Theologen Prof. Gremer. Unser neuernannter Seelsorger hat bereits früher schon eine Reihe von Jahren ein Pfarramt bekleidet. Sein Wunsch, wieder ein Pfarramt und zwar auf dem Lande zu besitzen, ist die Veranlassung zu dieser Ernennung gewesen. Am

Sonnent.

Roman von Rudolf Elcho.

(49. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Der Major und selbst der an die Stachelreden seiner Frau gewöhnte Fürst hatten durch starkes Räuspern und Augenzwinkern den Redefluß der Fürstin zu hemmen gesucht, aber der hämische Schlag fiel und traf das Opfer so schwer, daß es bis an die Lippen erbleichte. Mit zitternden Händen setzte Eva die Tassen auf den Tisch nieder, und während sie die Fürstin groß ansah, stammelte sie mit schwerer Zunge: „Wette — Torsten — guter Ruf? Was wollen Sie damit sagen?“

„Ah, Sie spielen die Ueberrasschte mit großem Talent!“

„Durchlaucht, mir scheint doch, Sie thun Fräulein Winter Unrecht“, warf der Major jetzt ein. „Ich bitte Sie dringend, jeden weiteren Ausfall zu unterlassen. Die Sache ist mir peinlich.“

„Ah Saperlipopette! Hab' ich Unwahrheit gesagt, Herr Major?“

„Nein, aber es giebt Wahrheiten, durch welche man harmlose Menschen ebenso tief verletzt, wie durch die ärgste Lüge.“

Den Beweis für des Majors in ärgerlichem Ton hervorgehobene Behauptung lieferte Evens Aussehen. Ihr schien alles Blut aus den Adern nach dem Herzen gestäubt zu sein, und sie griff nach der Brust, denn ihr Herzschlag erlahmte, und vor ihren Augen verfinsterte sich die Sonne. Ein Schwindel befiel sie, und sie mußte sich auf den nächsten Stuhl stützen, um nicht zur Erde zu stürzen. Die Fürstin, welche gewohnt war, alle Personen schonungslos zu behandeln, die nach ihrer Ansicht auf einer tieferen Stufe des sozialen Lebens standen, erschraf doch, als sie in das todbleiche Gesicht des wankenden Mädchens sah und stieß ein „Jesus Maria!“ aus.

Sonntag nach Ostern wird Herr Pastor Seippel hier seine Abschiedspredigt halten.

*** Warendorf, 30. März.** Ein schlimmes Zusammentreffen mit Wilddieben. In der Nähe des Dorfes Eimen wurde ein Förster von drei verummten Wildbären überfallen und schwer verletzt; die Täter sind entkommen.

*** Fagen, 30. März.** Großfeuer. Durch Feuer wurden hier in dem Elektrizitätswerk der Firma Hugo Lang sämtliche Maschinen zerstört. Das Gebäude brannte total. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark und soll durch Versicherung nicht annähernd gedeckt sein. Die Firma Lang lieferte den Strom zu Leucht- und Betriebszwecken an eine große Anzahl von Fabriken, Geschäften und Wirtschaften, die durch den Brand in große Verlegenheit geraten sind. Ein städtisches Elektrizitätswerk existiert noch nicht.

*** Köln, 30. März.** Köhnes Gaunerstückchen. Im südlichen Stadtteile an der Mainzerstraße hat die Straßenbahnverwaltung alte Schienen aufgestapelt, welche gelegentlich der Umwandlung der Pferdebahn in die elektrische außer Dienst gestellt worden sind. An dieser Stelle erschien infolge von Annoncen in auswärtigen Blättern dieser Tage nachmittags um 3 Uhr eine Reihe Personen zu einer Versteigerung von Schienen, die ein Herr, der einen schönen Knebelbart trug, unter Beihilfe eines Ausrufers auch alsbald abhielt. Nach Abwiegung auf einer Dezimalwaage, fand das Altmaterial zum Preise von 46,50 Mk. für die Tonne schnell Abnehmer. In einer benachbarten Wirtschaft laßte der Verkäufer darauf etwa 5000 Mk. ein und verabschiedete Quittungen unterschrieben mit dem nicht ganz ungewöhnlichen Namen Müller. Als dann wies Herr Müller die Käufer an, sich zum Rathaus, Zimmer 48, zu begeben, wo auch er anwesend sein werde, und wo sie die Abfuhrscheine in Empfang nehmen könnten. Bald darauf suchten viele Personen im Rathaus das nicht existierende Zimmer Nr. 48. Man wurde neugierig und wies die Leute endlich zu Beamten, die möglicherweise Auskunft geben könnten. Aber alles war vergebens. Nach allen Richtungen arbeitete der Fernsprecher; von einem Verlaufe von Schienen aber war den Personen, die es hätten wissen müssen, nichts bekannt. Jetzt suchten die Geprühlten, denen selbstverständlich ein schleunigst bestellter Schutzmannsposten die Abnahme der Schienen verweigerte, in Gemeinschaft mit der Polizei eifrig nach „Herrn Müller mit dem Knebelbart“. — Das Gaunerstückchen wird hier viel belacht.

Bermischtes.

Ein Studenten-Scherz des Kronprinzen. Während der Anwesenheit des Kronprinzen in der alten Reichsstadt Rothenburg o. T. fand auch eine Fahrt ins Baubethal statt. Wie überall bei solchen Gelegenheiten, war die liebe Schulanjugend in einem großen Schwarm hinter, neben und vor dem Wagen. Da aber die Fahrt ziemlich rasch und zu Thal ging, mußte die Mehrzahl der Schüler nach und nach immer weiter zurückbleiben, und der Abstand zwischen den Wagen mit den hohen Herrschaften und der patriotisch-vergnügten Jugend wurde immer größer. Nur einigen Dauerläufern gelang es, trotz der raschen Fahrt dicht bei dem Wagen zu bleiben, bis die Steigung an der sogenannten langen Steige kam; nun aber wollten den Schnellläufern die Kräfte versagen. Da ließ der Kronprinz halten, hieß deren zwei sich auf dem Kutschbock zu dem in der höchsten Gasse befindlichen Postillon setzen, drei weitere wurden in dem zurückgeschlagenen Dache des zweiten Wagens untergebracht, und so ging es flott durch die Stadt zum Bahnhof. Man kann sich denken, daß die kleinen Fahrgäste nicht wenig angestaut und nicht minder von ihren Altersgenossen beneidet wurden.

Einbruch auf dem Bahnhofe Landenbach an der Main-Neckarbahn. Einer Meldung aus Frankfurt a. M. zufolge wurde auf dem genannten Bahnhofe in der Nacht zum

3. April ein Einbruch auf die „Hersfelder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Der Major sprang auf und wollte Eva zu Hilfe kommen; sie aber nahm ihre letzte Kraft zusammen, und als ihr ein Glas Wein angeboten wurde, schüttelte sie stumm den Kopf und ging langsam der Halle zu. Sie hatte dabei das Gefühl, als wären ihre Füße mit Bleigewichten beschwert, und als schwirre ihr ein Rad im Kopfe herum. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen, aber es war ihr so zu Muthe, als sei der Himmel eingestürzt, und um sie her breite sich ein wüster Trümmerschaufen. Sie mußte sich am Eingang der Halle an den gleichen Pfahl lehnen, der einer jungen Berglinde zur Stütze diente, denn die Knie zitterten ihr, und ihr Herzschlag stockte bei dem Gedanken: Du warst der Gegenstand einer frivolen Wette, und Torsten, den Du wie einen Gott verehrtest, hat ein teuflisches Spiel mit Dir getrieben — was soll nun werden? — Sie hauchte die Frage über ihre zuckenden Lippen, und ein so tiefes Wehgefühl stieg in ihr auf, daß Thränen ihre Augen verschleierten. Plötzlich zuckte ihr der Name Langmann durch's Hirn. Er sollte ja mit Torsten gewettet haben und war zur Hand; sie hatte ihn in der Halle gesehen; er zum Mindesten mußte ihr Rede stehen.

Sie raffte sich auf und eilte, so rasch ihre Füße sie trugen, durch die weite Halle. Der Ingenieur sah mit einigen Schülern bei der vollen Plätsche. Als plötzlich Evas geistreiches Gesicht vor ihm auftauchte, erschraf er, und als sie ihn durch Blicke und einen Wink aufforderte, ihr zu folgen, erhob er sich zögernd. Eva ging voraus und lehrte sich nicht an die Zurückgebliebenen, die ihrer Hilfe beim Buffet bedurften. Als sie draußen in den Anlagen ein einsames Plätzchen in dem Wacholderbüschchen erreicht hatte, kehrte sie sich nach dem Ingenieur um, dem es recht bekommen in der Brust wurde. Mit rauher, heiserer Stimme stellte Eva die Frage: „Sie haben mit Torsten gewettet — um was? Bei Gottes Barmherzigkeit werden Sie nicht nach Aus-

Freitag ein Einbruch versucht. Ein Mensch drang in den Rassenraum der abgelegenen Station, während sich ein Hilfswärter einen Augenblick entfernt hatte, und feuerte drei Schüsse auf den Vorsteher ab, welche den Beamten an der Hand, an der Schulter und am Kopfe verletzten. Der auf den Lärm herbeieilende Hilfswärter verfolgte den Räuber, der vor Heidelberg von Gendarmen verhaftet wurde.

Seinen eigenen Sohn erschossen. Wie aus Danzig gemeldet wird, erschoss der Fischhändler Wölke-Schönbed aus Fahrlässigkeit mit einem Revolver seinen eigenen 14jährigen, eben erst eingetragenen Sohn.

Folgen des Klavierspiels. 27 Stunden hintereinander Klavier gespielt hat, wie schon kurz aus Marseille berichtet wurde, ein Franzose namens Granier, natürlich auf Grund einer Wette. Unterhalb Stunden Pause waren ihm im ganzen zugebilligt. Am Montag Abend begann er seine Kraftleistung, spielte die ganze Nacht durch und machte während des folgenden Tages nur kurze Pausen, indem er kräftige Nahrung zu sich nahm. Nachmittags bekam er einen Krampf in den Fingern, der aber durch Massieren beseitigt wurde. Gegen Schluß stieg ihm das Blut zu Kopf, und die Hände schwellen stark an. Er gewann seine Wette um 800 Mark, bekam dann aber einen Nervenanstfall und brach zusammen. — Und doch war dies alles noch nichts gegen die Leistung eines Anwesenden, der gewettet hatte, diese 27 Stunden das Klavierspiel mit anzuhören. Nach dem ersten 10 Stunden trat bei ihm völlige Geistesabwesenheit ein, fünf Stunden darauf wurde er irre und hielt sich für Richard Wagner, Wagner und Strauß in einer Person, in der 20. Stunde mußte man ihm die Zwangsjacke anlegen, da er in Tröbsucht verfiel, und 30 Minuten vor Schluß starb er im Starrkrampf.

Mutter und Tochter. Ein merkwürdiges Familienbild entrollte sich kürzlich vor dem Richter des achten Bezirkes in Wien. Die junge Handarbeiterin Hermine J. klagte ihre leibliche Mutter, die Hausbesorgerin Katharina Haag, wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung an. — Richter: Das sind traurige Verhältnisse, wenn die Tochter die Mutter anklagt. — Klägerin: die Mutter hat mich zuerst verlagert, da bin ich zu 24 Stunden Arrest verurteilt worden. — Richter: Trotzdem sollten Sie der Mutter verzeihen. — Klagevertreter: Wenn die Mutter vor dem Appellgericht erklären will, daß sie einverstanden ist, wenn die Strafe der Tochter in eine Geldstrafe umgewandelt wird, ziehe ich die Klage zurück. — Mutter: Um keinen Preis, sie soll sitzen! — Richter: Sie werden sich doch nicht lieber auch verurteilen lassen? — Mutter: Warum nicht? Ich bin auf Alles gefaßt; aber eher laß ich Niemen aus mir schneiden, bevor ich verzeihe! — Es wird nun der Zeuge des Vorfalls vernommen, welcher angiebt, sein Sittlichkeitsgefühl habe sich gegen die unflätigen Schimpfnamen geäußert, mit denen die Mutter ihre Tochter überhäufte; auch habe sie die Tochter mit einem Korbe blutig geschlagen. — Richter: Frau Haag! Gleichen Sie doch aus! Verzeihen Sie Ihrer eigenen Tochter! — Angeklagte: Um keinen Preis! — Klagevertreter: Bei der früheren Verhandlung hat die Tochter ihre Mutter unter Thränen um Verzeihung gebeten, sie wollte vor ihr knien! — Angeklagte: Ich gleich mich nicht aus, um keinen Preis der Welt! — Der Richter verkündete das Urteil, womit Frau Haag gleichfalls zu vierundzwanzig Stunden Arrest verurteilt wurde; dann fragte er sie: Nehmen Sie die Strafe an? — Angeklagte: Ganz gerne, aber sie muß auch sitzen!

Gingefand.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Anstellung eines Bernsturnlehrers betreffend.

Ein „Gingefand“ in der Dienstagsnummer dieses Blattes mit der Unterschrift „Mehrere Steuerzahler“ greift mich an, weil ich bei der Etatsberatung der Bürgerschule auch in diesem Jahre für Anstellung eines Bernsturnlehrers eingetreten sei. Wenn der Herr Einsender sich mit seinem Namen unterzeichnet hätte, wie ich es gewohnt bin zu thun, wenn ich an die Öffentlichkeit trete, ließe sich leichter mit ihm über den Gegenstand diskutieren, auch wäre es für den Leser leichter, seine Ausführungen auf ihren wirklichen Wert zu prüfen und man könnte klarer sehen, ob er berechtigt wäre, sich mit der Verschönerungsfirma „Mehrere Steuerzahler“ zu unterzeichnen.

flüchten. Ich muß die Wahrheit wissen — die volle Wahrheit!“

Sie umklammerte seine Arme und sah ihn mit stehenden Blicken an. Ein tiefes Mitleid überkam den Ingenieur, und da er eine ehrliche Haut war, so gestand er die Wahrheit ein. Er führte nichts zu seiner Entschuldigung an, als daß seine Bewunderung ihrer Schönheit den Anlaß zu der ungeligen Wette geboten hatte. Er habe zuerst Bedenken gehabt, aber als man ihn gedrängt und verhöhnt, sei er im trotigen Vertrauen auf ihre Sittsamkeit und spröde Mädchenhaftigkeit darauf eingegangen. In der tollen Weinlaune sei er sich der schlimmen Folgen um so weniger bewußt gewesen, als er Torsten derzeit noch für seinen Freund und einen anständigen Menschen gehalten. Er hätte geglaubt, es bedürfte nur eines Winkes, einer Bitte, um diesen zu bewegen, von dem frivolen Spiel abzulassen. Er bereue jetzt seine Schuld, bereue sie aufrichtig und wolle Alles thun, um sie zu tilgen.

Eva aber rang die Hände und stöhnte wie eine Sterbende. Den Ingenieur erfaßte eine tiefe Besorgnis. Er war schwermüthig und suchte vergebens nach Trostworten. In ihrem Leid und ihrer Hilflosigkeit erschien ihm Eva lebenswüthiger als im Frohgemut und er hätte vor ihr niederknien und aufschreien mögen: Nimm mein Leben als Buße! Und plötzlich tauchte ein klüger Gedanke, ein heroischer Entschluß in ihm auf. Mit einer vertraulichen Bewegung legte er seine Arme um ihre Schulter und sagte: „Ich kann Sie nicht leiden sehen, Evchen... wahrhaftig nicht. Grämen Sie sich nicht um den Abenteuer; er ist zwar nicht werth, er hat Sie nicht allein betrogen.“

(Fortsetzung folgt.)

Anonym aus dem Hinterhalte mich angreifend bin ich berechtigt anzunehmen, daß der Herr Einsender ein Interesse daran hat, daß hier nicht eingeführt wird, was in diesen vorwiegend strebenden Orten von der Größe Herfords längst sich als außerordentlich wohlthätig für Körper, Geist und Gemüt unserer Jugend herausgestellt hat, oder sollte er lediglich die Absicht haben, sich an meiner Person zu reiben, dann würde diese seine „Liebhabelei“, wie der Herr sich ausdrückt, auf mich gar keinen Eindruck machen.

Wie notwendig die Anstellung eines Berufs turnlehrers ist, erkennt man aus solchen Angriffen. Der Einsender hat sich natürlich keine Ahnung von der großen Bedeutung, welche ein wirklicher Turnunterricht auf die heranwachsenden Generationen hat, er hat keine Ahnung davon, daß dieses wichtige Begehr nicht so nebenher von Jedermann ausgefüllt werden kann, sondern daß dazu ein längeres Studium und fortgesetzte Übung sowie eine ganz besondere persönliche Qualifikation gehört. In dieser Beziehung ist es mit einem Turnlehrer genau dasselbe wie mit einem Lehrer für Sprachen oder andern wissenschaftlichen Fächern. Auch wird ein durch turnerische Übungen sachgemäß trainierter junger Mensch aufnahmefähiger für andere Bildungsmittel gemacht. Ein richtiger und ausgiebiger Turnunterricht hat auf die Befestigung der Gesundheit, des Charakters und moralischer Lebensgrundsätze unserer jungen Leute den wohlthätigsten und nachhaltigsten Einfluß. Nur in Verkennung aller dieser Vorteile kann man sich dagegen sträuben, wie es zum größten Nachteil des deutschen Volkes in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts während einer Zeit der schimpflichsten Reaktion geschah! —

Die Steuerzahler, um welche der Herr Einsender so besorgt ist, brauchen aber bei Anstellung eines Berufs turnlehrers gar nicht in Anspruch genommen zu werden, denn die Zeit, welche die Lehrer jetzt mit dem sogenannten Turnunterricht verbrauchen, läßt sich anderweitig für solche Unterrichtsgegenstände verwenden, welche im Rahmen dieser Lehrpläne liegen und wodurch sich dann eine Lehrkraft ersparen läßt. Die Anzahl der Lehrer und die Gesamtausgabe braucht deshalb bei Anstellung eines Berufs turnlehrers eine Erhöhung nicht zu erfahren. Hauptsächlich wird der Magistrat, nachdem die Stadtverordnetenversammlung bereits im vergangenen Jahre die Anstellung empfohlen hat, sich nunmehr diesem Wunsche anschließen. E. Schönsfeld.

Stadtsamtsnachrichten für den Kreis Herford. Stadt Herford.

Nachrichten vom 24. bis 29. März 1902.

Geburten: Ein Sohn dem Fabrikarb. Hermann Böding, Fabrikarbeiter Heinrich Reitemeyer, Maler Karl Jäger, Arbeiter August Grosse-Kirchhoff, Fabrikarbeiter Josef Overhage, Tischler August Heibrod, Maler Albert End, Postkassener Heinrich Heitmann, Mühlenbesitzer Friedr. Redendorf, Reisender Friedr. Reib, Handarbeiter Aug. Beugholt, Prediger Emil Bojahr.

Eine Tochter dem Kohlenhändler Gustav Wintelmann, Lehrer Emil Kropp, Postbote Wilhelm Lindhorst, Schlosser Heinrich Zentrop, Zuckerarbeiter Wilhelm Seeborn.

Aufgeboren: Polizei-Sergeant Franz Wiebke und Genevieve Sief, Fabrikarbeiter Wilhelm Tauchmann und Fabrikarbeiterin Wilhelmine Stratemann, Buchbinder Otto Rien und Theresia Hampf, Malermeister Friedrich Köller und Emma Pottharst, Weber Heinrich Schmiedekamp und Nägerin Ida Wessel, Fabrikarbeiter August Schmidt und Arbeiterin Anna Mowe, Anecht Wilhelm Berg und Nägerin Marie Mowe, Oberpostassistent August Schwarze und Charlotte Mormann, Fabrikarbeiter Eduard Lohmann und Nägerin Henriette Dicker, Maurer Gottlieb Haddenhorst und Fabrikarbeiterin Hanne Buschmann, Kaufmann Werner Tilly und Rathhabe Kleinsorgen.

Heirathen: Tischer Wilhelm Läge und Nägerin Hanne Ricker, Zigarrenarbeiter Robert Fischer und verwitwete Tischer Wilhelmine Kallmeier.

Storbefälle: Ehefrau Minna Meier 36 J., Fleischer Heinrich Huep 45 J., Georg Möller 9 J., Ehefrau Luise Kuhlmann 54 J., Zigarrensortierer Paul Hoy 51 J., Tischler Karl Wittland 40 J., Rentner Gustav Eichhoff 48 J., Kaufmann Theodor Rattenbrader 63 J., Alfred Brocks 1 J., Witwe Christine Klenke 76 J., Handelsmann Johann Karm 67 J., Kolon Wilhelm Warmke 81 J. alt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Margarete Frotcher mit Kaufmann Karl Germelmann sowie Olga Reumann mit Karl Homborn in Detmold.

Geftorben: Söhnchen Fritz des Herrn Gustav Blumenau, 3 1/2 Jahre, in Bünde. Adolf Paulsmeyer, 53 Jahre, in Rehme Nr. 13. Detonom Kaspar Heinrich Grothaus, 79 Jahre, in Groß-Dornberg.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Lieber †. Berlin, 1. April. Wie aus Bamberg gemeldet wird, ist baselbst der Reichstagsabgeordnete Dr. Lieber (Centr.) gestern mittag im Alter von 63 Jahren gestorben.

Reue Schluppe der Engländer.

London, 1. April. Ein Telegramm, welches über ein Gefecht berichtete, das in der Nacht zum 6. März bei Calvinia stattgefunden hatte, wurde von der Zensur zurückgehalten. Das Telegramm meldete nämlich, daß in jener Nacht eine englische Kolonne unter Oberst Dorau von den Büren angegriffen und aufgerieben wurde. Sämtliche Proviantwagen mußten die Engländer den Büren überlassen.

Nach einer weiteren Meldung über dieses Gefecht wurde Oberst Dorau nebst 11 Mann nach heftigem Kampfe getötet. 30 Engländer wurden verwundet.

Zum Burenkrieg.

Pretoria, 1. April. Die Bemühungen Schall Burghers, Verhandlungen mit Steijn zu eröffnen, sind

bisher erfolglos gewesen. Dewet und Steijn kreuzten die Hauptlinie nach Westen, begleitet von Bannier und Vanderbelde. Ihre Spur wurde bis Paris festgestellt.

Ein Denkmal für Viehnacht.

Berlin, 31. März. Auf dem städtischen Zentralfriedhofe bei Friedrichsfelde fand gestern vormittag die Enthüllung des Viehnacht-Denkmales unter rege Beteiligung von Sozialdemokraten statt. Vor dem Friedhofe befanden sich zahlreiche Gendarmen, die aber keinen Anlaß zum Einschreiten hatten.

Sonbetsreise nach Rußland.

Petersburg, 1. April. Der Präsident von Frankreich trifft am 20. Mai zum Besuch des Zarenpaares in Kronstadt ein. Der Aufenthalt ist auf 3 Tage vorgesehen.

Schneesturm.

Thorn, 1. April. Seit gestern früh herrscht im Weichselgebiet starker Schneefall, begleitet von heftigem Sturm.

Winterwetter in Oesterreich.

Wien, 31. März. Heute nacht ist in ganz Unter-Oesterreich und Steiermark heftiger Schneefall eingetreten.

Gegen Schnupfen Forman-Nether-Watte: (Dose 30) 2

Die Fierung der Fahnen, Banner und Standarten für die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf ist der Bonner Fahnenfabrik in Bonn übertragen worden.



Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Bismarckstr. 10

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl! Einer von der Direktion der landwirtschaftlichen Winterschule in Treptow a. H. in Nr. 10 der Landwirtschaftlichen Wochenchrift für Kommern vom 7. März erlassenen Warnung entnehmen wir folgendes:

Es werden jetzt sehr viele minderwertige Mehle oder sogar verschiedene Mischungen, denen womöglich durch künstliche Färbung mit Kobalt das Aussehen eines Thomasmehles gegeben wird, in den Handel gebracht. Eine große landwirtschaftliche Bezugsvereinigung dieserlei Mehle e. h. steht vor lauem von der Firma Wilhelm Dornow in Witten a. d. Ruhr ein Angebot von Thomasmehl ohne Gehaltsgarantie frei Einfuhrstation zum erstaunlich billigen Preise von Mk. 348.— für 200 Centner. Auf die erfolgte Rückfrage, daß doch wohl irgend eine Garantie betreffs der Pöslichkeit der Phosphorsäure vorhanden sein müsse, erklärte die Firma, daß sie keine Garantie übernehme, daß aber das Mehl laut Untersuchung mindestens 5,2 % citronensäurelösliche Phosphorsäure enthalte. Bei diesem angegebenen Gehalt wäre also der reelle Wert dieser sogenannten Thomasmehle ca. Mk. 170.— statt Mk. 348.—

Dieses offene Anerbieten rechnet entweder mit der Unkenntnis des Zwischenhändlers, oder man muß gedungen annehmen, daß die Firma von ihren Abnehmern erwartet, daß sie sich ihrerseits an Konsumenten — den Bauern — schadlos halten, indem sie minderwertige Ware als gute — scheinbar recht billig — verkaufen.

Es zeigt sich hier wieder einmal recht deutlich, wie vorsichtig der Landwirt beim Ankauf seiner Düngemittel sein muß und daß er gut thut, seinen Bedarf bei G. Hoffmannschen, die unter sachverständiger Leitung und Aufsicht stehen, zu decken; andererseits muß er auch von jedem Händler volle Gehaltsgarantie verlangen und deren Richtigkeit durch Untersuchung prüfen lassen.“ 767c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Zusetzenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Duxentin, sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Naturheilverein Herford. 30 bis 40 Hausen Brennholz

Mittwoch, den 2. April, abends 8 1/2 Uhr pünktlich, im oberen Saale des Bürgervereins: Generalversammlung.

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Friede über Magen- und Darmleiden.
 2. Jahresbericht.
 3. Kassenbericht.
 4. Wahl der Kassenprüfer.
 5. Vorstandswahl.
- wozu wir die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 157e Bergmann's Sommersprossen-Seife allein fabriziert von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei: Neustädter Apotheke.

Meine

Modell-Hut-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet und sind sämtliche Neuheiten der Saison am Lager.
Hüte und Federn zu waschen und färben bitte baldigst einzusenden.

Heinr. Studte,

Höckerstraße 11.

TROPON

hat den fünffachen Nährwert von Fleisch. Als Kraftnahrung unübertroffen.

Man beachte die Gebrauchsanweisung in den Paketen.
Preis Mk. 0.60, 1.40, 2.70 per Paket.

Als besonders preiswert empfehle:

Tischdecken

neueste Sachen in uni und gemustert, mit Schnur u. Quasten, 250, 300, 350, 450 Mt. 2c.

Kassendecken

neueste Muster, 135, 175, 250, 300, 400 Mt.

Kommodendecken von 1 Mt. an

Einen Posten Tischdecken per Stück 1 Mark.

Gardinen in weiß, Koulourstoffe und creme, sehr billig. Spachtelblenden.

Bettvorlagen, Teppiche und Nachstuche.

Wwe. Weinberg

Bäckerstr. 26-28 666c



8 grosse tote Ratten!

Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschmarrt“ auf meinem Hofraum aus und wurde daselbst gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 grosse tote Ratten und wie viele mögen sich noch verstreuen haben! Großartig ist der Erfolg! So schrieb Herr A. K. in Swinemünde und ähnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefähliche nur für Mageriere tödliche Rattenmittel „Es hat geschmarrt“. Überall zu haben à 50 Pfg. und Mt. 1.— in plombierten Kartons.

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie.



Praktischer als alle anderen Stuhlsitze ist nebenstehender [211c]

Blech-Stuhlsitz.

Infolge seiner grossen Haltbarkeit und seines Aussehens wie Rohrgeflecht hat er bereits enormen Absatz gefunden.

H. Klingstiek,
Möbel- und Sargmagazin,
Lübberthor Nr. 1.
Telephonruf Nr. 350 (Lindenhof).

Katholische Schule.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet Donnerstags, den 3. d. Mts., morgens 10 Uhr in der alten Bürger Schule statt. Ausgenommen können nur solche werden, welche bis zum 1. Mai das 6. Lebensjahr vollendet haben. Die Impfscheine der Kinder sind vorzulegen und von den nicht hier geborenen auch die Geburtscheine.

Beitz, Hauptlehrer.

Zum Einfriedigen

Liefere: Draht und Drahtgeflechte jeder Art, verzinkten Stacheldraht ca. 250 Meter per Haspel 8,— Mt., verzinkten Weibendraht ca. 700 Meter per 100 Rgr. 21,— Mt., alle anderen Artikel zu billigsten Preisen.

Wäscheleinen

(Prima verzinkt) 30 Meter lang per Stück nur 1.00 Mt. Ferner Wäschmaschinen u. Mangelmaschinen zu billigsten Preisen.

Carl Wilmsmeyer, Herford,

Aleine Rauerstr. 7. 22d

Christian Quentin, Herford,

Buchdruckerei.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

„ der Mitteilungen des Vereins ehem. Landwirtschafts-Schüler.

„ des Minden-Ravensberger Gaublatte.

Anfertigung aller Drucksachen.

Louis Ranzow.

Elegante Anfertigung feiner Herren-Anzüge. Gute Sommer-Anzüge nach Maß von 50—60 Mt —
Feine Kammgarn-Anzüge nach Maß von 50—80 Mt

154c

Garantie für tadellose Ausführung und eleganten Sitz.

Heute nachmittag gegen 1 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater, der Mützenmacher

Christian Tiemann

im 90. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Herford, den 29. März 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Clarenstrasse Nr. 10, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie die reichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten

herzlichen Dank.

Herford, 1. April 1902.

Familie Kattenbracker.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Carl Hup und Frau
16b Johanne geb. Kern.

Hochnamige und niedrige

Rosen

Stiefmütterchen, Nelken, Berg-
gishmeinnicht

5 Pf. 9b
C. Lampe, Spenge i. B.

Für Sonnabend nachmittag

wird eine

saubere Frau

geucht. 8b

Bückerstr. 6, 2. Etage.

Wilh. Krud,

Herford

Donnerstag

nachmittags von 1—6 Uhr im Restaurant „Zur Post“,

Hänelingerstrasse.

prakt. Vertreter für Natur-

heilkunde u. Homöopathie in

Hausberge b. Boria. Westf.

Herford

Donnerstag

nachmittags von 1—6 Uhr im Restaurant „Zur Post“,

Hänelingerstrasse.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-

mieten hat oder mieten will,

inferiere dies in der sehr beachteten

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 elegant möbl.

Herrenwohnungen

(ebnl. mit Cabinet) mit Morgen-

kaffee per 1. April zu vermieten

597c

Reichthorwall 1 b

Möbliertes Schlafzimmer

mit Morgenkaffee per sofort oder

später für 16 Mark monatlich zu

vermieten.

788c

Alter Markt 2.

Engerstrasse!

In dem von mir erworbenen,

(früher Döbele'schen) Hause ist die

1. Etage

zu vermieten, ebvl. sofort zu be-

ziehen.

757c

C. S. Tödtmann,

Fernsprecher Nr. 193.

Wohnung.

Die von Herrn Lohd seit 7

Jahren bewohnte 1. Etage

meines Hauses 6 Räume nebst

Badezimmer, Mädchenkammer nebst

Bücher- und Garderobekasten und

Gartenland um Preise von 450 Mt.,

desgl. eine Wohnung von 3 Zim-

mern und Küche im Dachgeschoss

zum Preise von 270 Mark zum

1. Juli oder später an ruhige

Mieter zu vermieten.

750c

Näheres:

Bünderstr. 18, 1. Trepp.

Eine Wohnung

von 4 Räumen sofort zu ver-

mieten.

24b

Nachfragen bei Hebamme

Hoh, Elisabethstrasse.

Ein möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Ex-

peditio d. Btg.

Ein möbliertes großes

Herren-Zimmer

zu vermieten.

728c

Schillerstr. 12

Eine Wohnung

per sofort oder später zu ver-

mieten. Näheres in der Ex-

peditio d. Btg.

13b

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote

inseriert man mit Erfolg in der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein

2ter Bäckergehilfe

geucht.

736c

Julius Richter.

Ein tüchtiger

Holzmalers

sucht dauernde Beschäftigung.

Nachzutr. um: 740c in der

Exp. d. Btg.

15b

Lehrling

Für einen Lehrling mit guter

Schulbildung wird eine Stelle

für Komptoir gesucht. Auskunft

erteilt **S. Decius, Rektor.**

Verloren

goldenes Kreuz und Kette

auf dem Wege Bielefelderstrasse-

Stedestrand. Gegen Belohnung

abzugeben

72b

Bielefelderstrasse 24

Verloren

grüne Sammetmütze. Bitte

abgegeben in der Exped. dieser

Zeitung.

23b

Verkäufe

Ein fast neuer Korbwagen

sofort billig zu verkaufen.

Darüber eine Ulmer Dogge,

kräftiger Ziehhund, und 4 jun-

ge Ulmer Doggen billig zu

verkaufen.

21b

Salzstrasse 19.

Bohrspähne u. fertiges

Brennholz

jeden Sonnabend von 2—4

Uhr nachmittags abzugeben.

Johannes Striegelmeyer.

Herford u. Moringen-Bezirk.

Zu verkaufen!

Herford.

a) Die Besitzung des Herrn G.
Korte, Elverbifferstrasse, ist
im ganzen oder auch das
Haus mit H. Garten sehr
preiswert abzugeben.

b) Ein fast neues Haus, gut
gebaut, (Mietseinnahme Mt.
1250) mit einem ca. 120
□-Ruten Obst- und Ge-
müsegarten, verziehungs-
halber.

c) Ein H. Geschäftshaus in
guter Lage unter sehr gün-
stigen Bedingungen zum
Preis von Mt. 12000.

d) Eine herrschaftliche Besitzung
mit schönem Garten in der
Nähe der Bahn. Preis Mt.
36 000, Anzahlung gering.

e) Schöne Bauplätze an der
Neuen Bahnhofstrasse, Elver-
bifferstrasse, Mindenerstrasse
etc. in jeder beliebigen Größe
und Preislage.

Löhne i. B.

f) Ein Haus, worin seit Jahren
eine flotte Bäckerei betrieben
wurde. Preis 15 500 Mt.,
Anzahlung nach Belieben.

Schwarzenmoor.

g) Ein H. Kolonat ca. 10
Morgen groß mit Gebäuden,
zum Preise von Mt. 10000.

Bünde.

h) Ein Restgut, Haus mit etwa
20 Morgen Ackerland und
Wiese, sehr gute Lage, bei
ganz geringer Anzahlung.

i) Eine vorzügliche Wassermühle
(mit 3 Mahlgängen), gute
Lage mit etwa 5 Morgen
Grundstücke.

C. S. Tödtmann,

Fernsprecher Nr. 193.

Bestimmt anwesend 6 Uhr

nachmittags.

387c

Triumph

feinste Süßrahmmargarine

a Bld. 70 Bld., 5 Pfd. 325 Bld.

Feine Süßrahmmargarine

a Bld. 60 Bld., 5 Pfd. 275 Bld.

617c

Heinrich Nolting.

Biersträucher,

Spalierbäumchen,

Schattenmorellen,

Stachel- und

Johannisbeersträucher

offert 9b

C. Lampe, Spenge i. B.

Wohne jetzt

Gehrenberg H. I.

Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr.

Nachmittags 2—3 Uhr

Dr. med. Paul Brücher,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Bürgerschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler nimmt der
Unterzeichnete in seinem Amtszimmer in der Bürgerschule
wie folgt entgegen:

Am Mittwoch, 2 April,

morgens von 8—10 — Neustadt;

10—12 — Altstadt;

nachmittags „ 2—4 — Radewig.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein vorzulegen und für
die auswärtig geborenen Kinder auch der Taufschein. Es werden
nur die Kinder aufgenommen, welche bis zum 1. Mai das 6.
Lebensjahr erreicht haben.

Der Rektor: **S. Decius.**

Alle Sorten

Gemüse- u. Blumenamen

garantiert zuverlässige Qualität

offert.

9b

C. Lampe, Spenge.

Lebensbäume

in allen Größen und vielen Sor-

ten in Massen vorrätig bei

9b

C. Lampe, Spenge i. B.



Possberg & Schumacher

Herford

Fernsprecher Nr. 110.

Den verehrlichen Maurermeistern und sonstigen Interessenten in Herford und
Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. April d. J. außer **Kohlen, Koks,**
Brickets ein ständiges Lager in

11b

La. Kalk, Cement, Gyps, Thonrohren,
Platten, Chamottesteinen, Rohrgewebe
und allen sonstigen Baumaterialien

unterhalten und empfehlen dasselbe zur gefl. Benutzung, indem wir beste Bedienung
bei billigen Preisen zusichern.

Comptoir: Engerstr. 415 (am Staatsbahnhof).

Läger: Engerstr. 415 und Diebrockerstr. 4.



Herforder Diskonto-Bank.

Bilanz am 31. Dezember 1901.

Activa.		Bilanz am 31. Dezember 1901.	Passiva
An Konto-Korrent-Konto	3615954 06	Per Aktien-Kapital-Konto	2500800 —
„ Einlagen-Konto	2165 25	„ Gesellsch. Reserve-	
„ Konto pro Diverse	964279 69	„ fonds-Konto	264590 —
„ Kassa-Konto	222150 72	„ Spezial-Reservefonds-	
„ Wechsel-Konto	1910238 46	„ Konto	100000 —
„ Dividen-Konto	282 90	„ Konto-Korrent-Konto	493533 9
„ Effekten-Konto	76141 05	„ Einlagen-Konto	973617 4
„ Hypotheken-Konto	96848 10	„ Konto pro Diverse	1813681 15
„ Immobilien-Konto	1023 37	„ Accept-Konto	873818 30
„ Inventar-Konto	848 84	„ Aval-Accept-Konto	482399 —
„ Konto der Beteiligungen	755335 —	„ Zinsen-Konto	8732 15
„ Konfortial-Beteiligungs-		„ Provisions-Konto	200 —
„ Konto	60804 78	„ Dividenden-Konto	36 —
„ Bürgschafts-Konto	600000 —	„ Bürgschafts-Konto	600000 —
		„ Agio-Steuer-Konto	10161 89
		„ Steuern-Konto	6600 —
		„ Gewinn- und Verlust-	
		„ Konto	177902 36
		vorläufige Rückstellung	8306072 22
			8306072 22

In der heutigen General-Versammlung wurden die Herren Otto v. Laer, E. A. Web-
bigen und Exzellenz Dr. v. Bengert in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Die Dividende wurde auf 3%, festgesetzt und gelangen die Dividenden-Scheine
unserer Aktien über 600.— Mark mit 18.— Mark und

1200.— „ 36.— „

vom 1. April ab an unserer Kasse zur Auszahlung.

Herford, den 26. März 1902.

Herforder Diskonto-Bank.

Horstmann. Belizaus.

Schützenhof.

Mittwoch, den 9. April, 8 1/2 Uhr: 3d

Philharmonisches Konzert

des städtischen Orchesters in Bielefeld.

Direktion: Königl. Musikdirektor Tr. Ochs.

Solist: **Königl. Hofopernsänger Heinrich Bruns-Berlin**

Eintrittskarten: Nummerierter Platz 2 Mk., un-
nummerierter Platz 1 Mk. bei Herrn Wessel, Gehren-
berg. An der Abendkasse Mk. 2,50 und Mk. 1,50

Bekanntmachung.

Verschönerungsverein.

In Gemäßheit des § 4 der Statuten ist die diesjährige
ordentliche

762c

Generalversammlung

des hiesigen Verschönerungsvereins auf

Donnerstag, 10. April, abends 8 1/2 Uhr

im Lokal des Herrn Gastwirts G. G. G. anberaumt.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch ergebenst

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungslegung, Erteilung der Decharge.

2. Wahl des neuen Vorstandes.

Herford, den 27. März 1902.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins.